

## **Jahreskonferenz der deutschen und französischen Organisationen aus Wirtschaft und Gesellschaft**

In der deutsch-französischen Zusammenarbeit gibt es seit Jahrzehnten ein dichtes Netz von Organisationen und Vereinen, die sich dem Dialog der so genannten Zivilgesellschaft widmen. Auch wenn die Grenzen zwischen der politischen Sphäre und dem gesellschaftlichen Engagement schwer zu ziehen sind ist doch klar, dass die enge Kooperation zwischen möglichst vielen Kräften die gegenseitige Kenntnis und das gemeinsame Handeln stärkt.

Am 6. und 7. Oktober fand auf Einladung des französischen Conseil économique et social (CES) in Paris die erste Jahreskonferenz der deutschen und französischen Organisationen aus Wirtschaft und Gesellschaft statt. Die Tagung wurde vom CES in Zusammenarbeit mit dem dfi konzipiert und ausgerichtet..

Der Conseil économique et social hat im französischen politischen System einen herausragenden Platz, da es sich um die in der Verfassung verankerte « dritte Kammer » handelt, in der die Sozialpartner sowie Vereine und Organisationen des Dritten Sektors vertreten sind. Der CES kann von der Regierung als beratendes Organ angerufen werden, um seine Stellungnahmen in den Gesetzgebungsprozess einzubringen. Es ist dem CES und besonders seinem Präsidenten Jacques Dermagne ein wichtiges Anliegen, im Dialog mit deutschen Partnern aus Verbänden und Vereinen diejenigen politischen Fragen zu diskutieren, die unsere Gesellschaften gleichermaßen beschäftigen.

Das Thema von 2005 und der folgenden Jahre lautet: „Wettbewerbsfähigkeit und Innovation: Bedingungen für ein förderliches Umfeld“. Dieses breite Thema, das die zentrale Herausforderung für Politik und alle gesellschaftlichen Kräfte in Europa benennt, wurde dieses Jahr im Hinblick auf Ausbildung und Forschung behandelt: „Berufliche Bildung auf dem Prüfstand“ und „Innovationsoffensiven“ lauteten die beiden Unterthemen, die von deutschen und französischen Referenten behandelt wurden.

Nach der feierlichen Eröffnung durch den Präsidenten des CES, Jacques Dermagne, und den deutschen Botschafter in Paris, Klaus Neubert, hielt der französische Forschungsminister François Goulard eine Ansprache, in der er die hohe Bedeutung unterstrich, die dem gewählten Thema der Tagung in der französischen Politik aber auch in der deutsch-französischen Zusammenarbeit zukommt. Bilaterale Initiativen zur Innovationsförderung und zur Modernisierung der beruflichen Bildung sind nötig und möglich, und gleichzeitig ein wichtiger Impuls für die gesamte europäische Union.

Am Vormittag des 7. Oktober stand eine vergleichende Analyse der beruflichen Bildungssysteme im Vordergrund, bei der deutlich wurde, dass die klassische Gegenüberstellung (duales Ausbildungssystem in Deutschland versus schulisches Berufsbildungssystem in Frankreich) zwar noch Gültigkeit hat, heute aber nuanciert werden muss. In Frankreich gibt es interessante Bemühungen um mehr Ausbildung in den Betrieben und in Deutschland erhalten mehr und mehr Jugendliche eine berufliche Erstausbildung in Fachschulen.

Am Nachmittag ging es dann um deutsche und französische Innovationspolitik, wobei die wirtschaftsnahe Forschungsförderung im Mittelpunkt stand. Der französische Ansatz zielt auf eine stärkere Vernetzung von mittelständischen Unternehmen und öffentliche Forschungseinrichtungen, um die traditionell schwache Forschungstätigkeit des französischen Mittelstands zu verbessern. Anhand des besonders erfolgreichen Beispiels Baden-Württemberg, das in Forschungsausgaben, in Patentanmeldungen und in

Universitätsrankings einen europäischen Spitzenplatz einnimmt, erläuterte der ehemalige Ministerpräsident und neue Präsident des dfi Erwin Teufel die Strategie eines deutschen Bundeslandes. Zum Abschluss berichtete Jean-Philippe Touffut vom Wirtschaftsforschungsinstitut Cournot von den deutsch-französischen Initiativen zu mehr Innovation, die von der 2004 eingesetzten Arbeitsgruppe unter Leitung von Jean Louis Beffa und Gerhard Cromme in Angriff genommen worden sind.

An der Konferenz nahmen 30 hochrangige Vertreter aus deutschen Wirtschaftsverbänden, Gewerkschaften und Verbänden des Dritten Sektors teil, auf französischer Seite ca. 30 Vertreter des Conseil économique et social. Anlässlich der Konferenz hat das dfi im Auftrag des CES ein umfangreiches deutsch-französisches Dossier erstellt. Die zweite Jahreskonferenz wird im Herbst 2006 das Rahmenthema unter einem anderen Gesichtspunkt behandeln.

